



Da ist der Jubel bei allen Beteiligten groß: Das Projekt Schulexpress an der Rotenburger Schule am Grafel ist erfolgreich angerollt
Foto: Woyke

Per Express zum Unterricht

Projekt an der Rotenburger Schule am Grafel / „Gute Resonanz“

Rotenburg (ww). Stehen, sehen und miteinander gehen - so lautet das Motto des Verkehrsprojekts mit dem Namen Schulexpress, das jetzt in der Rotenburger Schule am Grafel so richtig ins Rollen gekommen ist.

Das Konzept wurde im Detail vorgestellt - und zwar von Heiner van der Werp (Polizei), Andreas Meyer (Mobilitätsbeauftragter der Schule) sowie Karin Witte und Matthias Ditrach (beide von der Volksbank Sottrum). Ebenfalls dabei: Verena Nölle. Sie war es nämlich, die das Projekt in Bremen vor vier Jahren initiierte - und das läuft inzwischen so erfolgreich, dass es bereits in rund 40 Schulen zum Einsatz kommt. Über einen Kollegen wurde van der Werp schließlich auf Verena Nölle aufmerksam und kam mit ihr in Kontakt. Da traf es sich gut, dass die Volksbank gerade signalisiert hatte, ein Verkehrsprojekt finanziell unterstützen zu wollen. Der

Schulexpress rollte gerade zur rechten Zeit in die Wümmestadt ein.

Mit Beginn des Schuljahres gab es den Startschuss. Beteiligt an der Realisierung waren auch die Elternvertreter Kerstin Krapf, Barbro Hell, Sandra Goldstein, Niels Kruse, Birgit Thiel und Silvana Engel.

Doch worum geht es überhaupt? Kinder sollen zusammen mit Gleichaltrigen den Schulweg zurücklegen. Zu diesem Zweck wurden im Einzugsbereich der Grundschule elf Haltestellen eingerichtet. Sie dienen den Mädchen und Jungen als Treffpunkte, um mit anderen zu Fuß oder mit dem Fahrrad zum Unterricht zu gehen oder zu fahren. Gemeinsam geht schließlich Vieles besser und das Zurücklegen des Schulwegs ohne Mama und Papa fördert das Selbstbewusstsein

und bringt praktische Erfahrungen im Straßenverkehr mit sich. Die Kinder können natürlich allein zu den Punkten kommen oder aber von den Eltern dort abgeliefert werden.

„Das Zurücklegen des Schulwegs ohne Mama und Papa fördert das Selbstbewusstsein“

„Viele Mütter und Väter wollen ihren Nachwuchs quasi mit dem Auto in den Klassenraum fahren“, berichtet van der Werp. Dementsprechend stark habe sich der allmorgendliche Verkehr rund um die Grundschule entwickelt, ein „kleines Chaos“ sei entstanden. Die neuen Haltestellen haben somit nicht nur den Vorteil, dass die Kleinen lernen, gemeinschaftlich den Schulweg zu bewältigen, sie entzerren auch den Verkehr und unnötige Kilometer werden vermieden - wenn die Eltern das Angebot denn nutzen. Und das hoffen die Initiatoren.

Die erste Resonanz, berichtet Andreas Meyer, sei sehr positiv. Das Verkehrsaufkommen am Morgen habe bereits etwas nachgelassen. Das bestätigt van der Werp. Natürlich hat auch der eine oder andere Erwachsene ein Auge darauf, dass auf den verschiedenen Wegen, die zur Schule führen, alles glatt läuft - beispielsweise Kontaktbeamter Christoph Steinke oder der Hausmeister der Schule. Bewährt sich das Projekt, könnte es auch in anderen Grundschulen der Stadt umgesetzt werden. Interessierte, so van der Werp, gebe es bereits.

Unterstützung gab es übrigens nicht nur von der Volksbank. Der Bauhof half darüber hinaus beim Aufstellen der Schilder mit.

Wo der Schulexpress hält, erfahren Eltern in einem ausführlichen Flyer, der über das Projekt informiert. Fragen beantwortet außerdem Andreas Meyer unter ☎ 04261/825870.